

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1785

9.5.1785 (Nr. 55)



Mit Hochfürstl. Markgräflich. Badischem gnädigstem Privilegio.

Semlin, vom 9. April.

Der feyerliche Einzug des neuen Bassa von Servien ist zu Belgrad am 3ten März erfolgt. Er geschah unter dem Donnern der Kanonen, durch eine lange Reihe der türkischen Vornehmen und Soldaten, welche auf beiden Seiten bis in die Festung hin, aufgestellt waren. Der Bassa saß auf einem kostbar gepuzten Pferd, dessen Reitzzeug und Decke auf einige und 60,000 Gulden geschätzt wurde. Sonst aber hat er gleich in den ersten Tagen seiner Statthalterschaft, viele Strengs gezeigt, da nemlich ein Janitschar am 3ten dieses, Abends, ohne Erlaubnis einige Racketen steigen ließ; ein gleiches am folgenden Tag wiederholte, ward er, auf Befehl des Bassa, zur Stunde erdroßelt und Tags drauf ein anderer, der auf Diebstahl betreten worden war, sogleich aufgehängt. Ueber eine und die andre dieser Handlungen ist viel Murrens entstanden. Aus der Moldau wird berichtet, daß der neue Hospodar, Mauro Cordato, auch seinen feyerlichen Einzug zu Jassy gehalten habe.

Wien, vom 28 April.

Von Slavoniens Gränze vernimmt man, es sollten aus sämtlichen Militärbezirken, noch 14 tausend Mann Truppen marschieren. Schon vor einigen Tagen, brachte ein außerordentlicher Eilbote die Nachricht: der Friede sey so gut als richtig, da Hollands Republik, des Königs von Frankreichs Majestät, völlige Gewalt ertheilt, mit des Kaisers Majestät auf selbst beliebige Bedingungen, denselben abzuschließen. Diese Bedingungen, welche hier als acht und gewiß angesehen werden, des Hauptvergleichs Grundlage seyn sollen, sind folgende: 1ten) Unbedingte,

freye Schifffahrt auf der Schelde, bis Säftingen, 2) Von da weiter bis ins Meer, bloß für Oesterreichische Schiffe und zwar, 3) Bloß gegen tariffmäßige Entrichtung einiger bestimmten Gebühren, 4) Die Abtretung zweyer Herrschaften, über der Maas u. 5) 12 Millionen in zwölf Zielen für Maastrichts Beybehaltung. Von Petersburg und Berlin, sind ebenfalls Eilboten angekommen und wieder dahin abgegangen. Des Königs von Preussen Majestät, sollen demalen völlig überzeugt seyn, daß beyder Kaiserhöfe Absicht und Wunsch, bloß dahin abwecke, die ganze Menschheit auf des Friedens sanftem Weg zu beglücken; nach dieser Ueberzeugung, würden nun allerhöchst dieselben, ihrer Seits, ohne allen fernern Widerspruch, in beyder Höfe Absichten mit einzutreten, zu diesem grossen heilsamen Zweck, beförderlich, mitwürden, hierdurch an eigener Größe, sowohl als an Glüt ihrer Staaten Zuwachs erhalten; daß dieser Beitritt eine immerwährende Verbindung gewähre, ist jedoch noch nicht, wohl aber eine Einwilligung zu einem vorhabenden Entwurf, zu glauben. Zu welcher Einwilligung des Französischen Cabinets Unentschlossenheit vieles beygetragen haben soll, doch hat Europa Ludwig den XVI, Frankreichs Monarchen, als den eigentlichen Friedensfürsten, anzusehen, ihm für dieses Heilbringende Geschenk zu danken. Möcht er doch auch jeden noch glimmenden Funken der Zwietracht, auszulöschen, den großen Plan auszuführen, bestimmt seyn, den Aeckern wieder Pflüger geben, Canonen in Glocken umschmelzen lassen. Unser Monarch scheint, nach angebohrner Größe und Herrschaftsgüte, mit Frankreichs Monarchen, gleich erhaben,

vorzüglich auf des physokratischen Systems, oder einer einformigen Contribution Vollstreckung, ihr Hauptaugenmerk zu richten, ob sich dieselbe gleich nicht vollkommen auf 40 vom 100 erstrecken wird, so wird sie doch der gegenwärtigen Einkünfte Ertrag beträchtlich übersteigen; auch andre weise Verordnungen unsers Monarchen, bezwecken, wie dieses neue System das Glück ihrer Staaten, werden mit demselben verbunden, es auch bewirken; unsrer Bank, werden noch zwey Deputationen, eine in Ungarn, die andre im Oesterreichischen Vohlen untergeordnet, um die neuen Banko-Billetts leichter in Umlauf zu setzen; im May nimmt dieser Umlauf, wahrscheinlich, schon seinen Anfang, dazu werden für 20 Millionen Billets verfertigt; zwar ist diese Summe, ein wenig stark, erträgt aber unsrer Bank Credit um so mehr, da, so bald diese neuen Banko-Billetts, realisiert sind, die alten zerstücket werden sollen. So werden die wirksamste Mittel aufgesucht, unermessliche Hilfsquellen zu öffnen; zu den grossen Entwürfen, welche unser Monarch durchzuführen, auszuführen vorhaben, sind sie aber auch nöthig. Unter diese Entwürfe, sind aber, so zuverlässig solches auch einige politische Blätter versichern, viele, unter andern, die Wiedereroberung von Bourgogne deswegen, weil es ehemals zu der Niederlande Besitzungen gehörte, gewis nicht zu zählen, denn so könnte man auch folgern, alles was ehemals zum alten römischen Reich gehörte, wäre wieder mit demselben zu vereinigen. Unser Jahrhundert liebt ausserordentliche, sich oft widersprechende, mehrentheils an Schwärmerey gränzende Ideen, schnappt nach dem Wunderbaren, staunt es an. Wer legte in der Menschheit, sonst ursprüngliche sanfte Gefühle, auch zugleich den Keim zum Wunsch von verheerenden Schlachten, von schrecklichen Revolutionen, in der allgemeinen Natur und der Menschheit? unter hundert Lesern öffentlicher Blätter, verlangen gewis 90 Krieg und Schlachten, ohne zu denken, daß auch nur ein Heuschrecken Heer, wo es hinkommt, sich verwüstend verbreitet.

Der am hiesigen Hof accreditirte Botschafter der Republik Venedig, Ritter Foscarini, starb den 23 dieses, am zurück getretenen Podagra, im 67 Jahr; er war ausserordentlich dick, seine Geschicklichkeit in Negotiationen, erwarb ihm viel Ehre. Sein sich hier befindender Sohn, 19 Jahr alt, tritt in die Erbschaft ein, welche, jährlich, mehr als 160tausend Gulden Einkünfte abwirft; wenn ein noch lediger Onkel desselben stirbt, wird sie noch um das doppelte vermehrt. Die von des Kayfers Majestät, Sr. Eminenz Savampi zum Geschenk gemachten Kostbarkeiten,

belaufen sich auf 11000 Kaisergulden; auch Graf Galeppi, Auditor der hiesigen päpstlichen Nunziatur, erhielt eine, mit des Monarchen Namens-Schiffre brillantirte Dose; man schätzt sie auf 2700 Gulden. Bey hiesigem Mauthamt, wird ist den Passagiers sogar kein versiegelter Brief mehr gestattet; jeder dergleichen Brief, muß einen Kaysergulden Strafe zahlen. Wer, unangezeigt, über 1 Loth Taback bey sich führt, dem wird er hinweggenommen und er muß doch, vom Pfund, 24 Gulden Strafe zahlen.

Paris, vom 29. April.

Des Königs Majestät haben unsrer geliebten Königin, St. Cloud, mit dem Beding gegeben, darüber, wie es ihnen nur gefällig wäre, zu disponiren, nur möchten sie dasselbe an keinen Ausländer veräußern. Als man der neuen indischen Compagnie Actien, den 21. dieses, vertheilte, war der Zulauf so stark, daß man erdrückt zu werden, befürchten mußte.

Paris, vom 30 April.

Graf von la Peyrouse hat noch öftere Unterredungen mit des Königs Majestät, wird aber mit ehestem nach Rochefort abgehen, um die Ausrüstung seines Schiffs zu beschleunigen, damit er das Vorgebirg Horn noch vor der schlimmen Jahreszeit umsegeln könne. Seine Secreise gedenkt er in 5 Jahren zu vollenden; nach seinen Verhaltungen, soll er jedesmal auf einer der südamerikanischen Inseln überwintern, um desto zeitlicher seine Fahrt nach Norden vorzunehmen. Sobald er die Länder, Häfen und Flüsse, die Kapitain Cook nur hat anzeigen können, näher wird bestimmt haben, soll er sich nach Nordasien schlagen, denn durch die japanischen und ostindischen Gewässer über das Gebirg der guten Hoffnung die Rückfahrt nach Europa anstellen. Es ist außer allem Zweifel, daß die Engländer ihre sämmtliche Niederlassungen, die sie bey Abschließung des letzten Friedenstractats auf der Küste von Musquito hatten, werden verlassen müssen. Auf die erhaltne Friedens-Nachricht, verstanden sich die englischen Pflänzer mit den Landeseingebornen; räumten ihnen ihr Eigenthum ein; geben jetzt vor, daß sie nichts eignes mehr haben, nach den ihnen angewiesnen Stellen in der Hondurasbucht frey abziehen dürften. Siebt sich der englische Gouverneur auf Jamaica mit diesen Handeln ab, so könnt es allenthalb zum Schlagen an der Küste kommen; ob auf diesen Fall, das Cabinet zu London diesen Schritt gutheissen oder mißbilligen werde, muß sich denn zeigen. Die Staatskunde und schönen Wissenschaften haben durch den tödtlichen Hintritt des Herrn Abt Mably, welcher in einem Alter von 76 Jahren hier verschieden, einen empfindlichen Verlust erlitten.

Bonn, vom 30. April.

Se. Kurfürstl. Durchl. Maximilian Franz, des hohen Erz = Stifts Köln Erzbischoff und Churfürst, werden, von Sr. Churfürstl. Durchl. Eleonora Wenzeslaus Erzbischoffen und Churfürsten zu Trier, in hiesiger Archidiaconal = Stiftskirche, Sonntags den 8. May, zum Bischoffen eingeweyht, höchst Denselben das Erzbischöfliche Pallium, mit großen Feyerlichkeiten, in höchster Pracht, umgegangen werden.

Donaustrohm, vom 1. May.

Unser Monarchen Zwist, mit Hollands Republik, wird sich, zweifelsohne, sonder Blutvergießen endigen; Geld wird sie's aber wohl kosten; die Batavier müssen, durch diese Lectio aufgewekt, gelehrt werden, wenn Pohlens Schicksal sie nicht treffen sollte, sich künftig dafür, dadurch, daß sie sich in bessere Verfassung setzen, zu bewahren. Des Kayfers Majestät sollen sehr unpäßig gewesen, ist wieder hergestellt seyn. Europens Nyhe fortdauernd zu erhalten, glauben, hoffen, wünschen Patrioten eines römischen Königs Erwählung in des Erzherzogs Groß = Prinzen von Toscana Königl. Hoheit, während dem Lauf dieses Jahres, noch zu Stand gebracht zu sehen. Des Kayfers Maj. sagt man hier, würden sich, den 6. dieses nach Larenburg begeben, daselbst 3 bis 4 Wochen bleiben.

Auszugs Schreibens aus Brabant vom 2 May.

Eiltigst theil ich Ihnen hier, eine von guter Hand erhaltne Nachricht mit: Der Republic, Holland drey schwächste und ärmste Provinzen, widersetzen sich den Entschliessungen der übrigen, auß hartnäckigste; wollen in Sr. Kayserl. Majestät Forderungen, durchaus nicht einwilligen. Die bereits sehr weit gediehene, ja ihrem Schluß nahe gewesene Friedensverhandlungen, sollen sich dadurch, zu Paris, gänzlich zer schlagen, um Sr. Kayserl. Majestät selbst sowohl, als Ihren Königl. Hoheiten, den Gouverneurs der österreichischen Niederlande über diese, ganz unvermuthete Ereigniß, auf der Stelle, Nachricht zu ertheilen, hat der K. K. Botschafter zu Paris, Graf von Mercy, sogleich nach Wien und Brüssel Eilboten gefertigt; der von Wien kam gegen dieses Monats Mitte wieder zurück eintreffen; um eben diese Zeit, wird wohl auch, woran man gar nicht mehr zweifelt, der Feldzug eröffnet werden. Dieser drey Provinzen Widerseßlichkeit, schreibt man eines gewissen großen Hofs, geheimen Einflusses zu. Wie des Kayfers Majestät diese Nachricht aufnehmen und ob Hollands Republik mit diesem Monarchen jemals zu einem gültlichen Vergleich zu gelangen sich nicht alle Hoffnung abschneiden werde, gehört in die Zukunft. (Wir geben diesen Artikel, als ein unverbürgtes Gerücht.)

Utrecht, vom 2. May.

Die Staaten dieser Provinz werden am 11. dieses ihre Staatsgeschäfte wieder vornehmen. Alsdenn wird auch der Vorschlag des Rheingrafen von Salm, bey seinem Corps 7 Capitains = Kommandanten anstellen zu dürfen auch ein Besuch des Marquis d'Ardespiae, Obersten in K. Französischen Diensten und Adiudanten des Herrn Generals von Maillebois, mit welchem er zugleich verwandt ist, in Erwägung genommen werden, um den Rang eines Obersten im Dienst der Republic mit der Anciennität vom Jahr 1776 und mit einer anständigen Bestallung zu erhalten. In Ansehung des Besuchs des Marquis de Cahini, um den Rang eines Generalmajors von der Kavallerie, vom Jahr 1767 an, zu erhalten, ist von Ihren Edelmögenden beschlossen, daß ihre Kommitirten zur Generalität darein willigen sollen, falls so wenig durch diese, als durch andere Beförderungen den Lands = Officiren keine rechtmäßige Ursachen zu klagen gegeben werden. Man sagt, daß das hier zur Bekämpfung liegende kleine Detaschement Kavallerie auch in kurzem ausmarschiren werde.

Haag, vom 2 May.

Die Staaten von Hol- und Westfriesland werden übermorgen ihre Berathschlagungen fortsetzen und alsdann wird man vermuthlich etwas nähers über die Hoffnung zum Frieden hören. Ueber einen Tausch von Mastricht für Airemonde, und andre österreichische Districte, die unsrer Republic g legner als Mastricht seyn würden, hat man schon vorlängst vieles gesprochen, es läßt sich auch vieles für und wider darüber sprechen. Auf einer andern Seite bestätigt es sich, daß von Sr. Kayserl. Majestät für Mastricht allein 12 Millionen Reichsgulden gefodert werden. Man berathschlagt sich jetzt in den 7 Provinzen über diese Forderung. Der geheime Ausschuß von den Generalstaaten hat von jeder Provinz den Austrag erhalten, nichts ohne vorherige Einwilligung Ihrer Edelmögenden zu beschließen; indessen erwarten Ihre Hochmögenden diese Entschliessungen auf das schleunigste. Von den Generalstaaten ist bereits beschlossen, unser Geschwader im mittelländischen Meer ansehnlich zu verstärken. Der Staatsrath hat Vorstellung gethan, daß zu den außerordentlichen Ausgaben für das Seewesen 3,500,000 Gulden erfordert würden. Die Sache mit Venedig bleibt noch dunkel, und scheint sich nach dem Ausgang der Unterhandlungen mit dem Kayser richten zu wollen. Der außerordentliche Russisch = Kayserl. auch der K. Preussische Gesandte haben mit einigen Regierungsgliedern Staatsunterredungen gehalten.

Der Königl. Französische Botschafter, Marquis von

Verac, und General, Graf von Maillebois, haben, mit einem zahlreichen Gefolg eine Reise nach Beiden und Haarlem gethan, auch an letztgenanntem Orte den neuen kostbaren Saal der berühmten Stiftung weiland Herrn V. Teyler van der Hulst, die berühmte Orgel der großen Kirche, auch die vornehmsten sehenswürdigsten Blumengärten besichtigt.

Letzten Buss- und Bethtag, den 27sten April sind in den reformirten Kirchen zu Amsterdam 21,059 Gulden 15 St. zu Dortrecht 6818; zu Rotterdam 4827. 12 St. zu Schiedam 1501. 13 St. zu Utrecht 4944. 5 St. für die Armen gesammelt worden.

Brüssel, vom 3. May.

Noch ist das Thermometer der politischen Staats-Händel, weder in mehrerem Steigen, oder Fallen, beyde Schalen der Waage hängen noch im Gleichgewicht. Ihres Ringleins Bewegung, welche man aufmerksam beobachtet, werden entscheiden. Ausfuhr von Lebensmitteln, insonderheit des Weizens, ist seit einigen Tagen erlaubt, die holländischen Gegenden aber davon ausgenommen worden. Die Hofkammer hat dieserwegen keine öffentliche Verordnung, wie sonst, abkündigen, blos, nach den verschiedenen Departementen Umlaufschreiben ausfertigen lassen.

Genealogische Nachrichten.

Außerdem, daß des regierenden Herzogs von Mecklenburg Schwerin Hochfürstl. Durchl. kürzlich, schnell das Zeitliche verlassen, wir, wegen Mangel des Raums, unsern Lesern noch nicht haben anzeigen können, haben Sr. Durchl. Herzog Leopold von Braunschweig, Bruder des regierenden Herzogs von Braunschweig, jüngst hin, zu Frankfurt an der Oder, bey Gelegenheit einer edlen grossen Handlung, ihr Leben verlohren. Beym Spazierengehen sahen sie, vom ohngefähr, bey stark angewachsenem Wasser, einen Menschen in die Oder stürzen; um ihn zu retten, warfen sie sich in einen in der Nähe befindlichen Rachen; die zu starke Fluthen überwältigten den Rachen; Sr. Durchlaucht und seiner, welchen sie retten wollten, waren beyde ohne Rettung verlohren.

Vermischte Nachrichten.

Sr. Großbritannischen Majestät vierter Sohn, Prinz Eduard, wird, wegen Beschwerlichkeit an der Lungen, diesen Sommer zu Spa, sich des dasigen Mineralwassers bedienen.

Die große Neapolitanische Flotte, welche Ihre Majestäten von Sicilien nach Visea führt, soll, um Algier zu belagern, auch zur Spanischen Flotte stoßen.

So wohl die Donau, als Elbe, auch mehrere beträchtliche Flüsse sind durch des ungeheuern Schneeschmelzes aus ihren Ufern getreten, haben

dieselbe und alle Dämme welche dem Austritt des Wassers zur Gränze dienen, um anderthalb Schuhe höher als 1784 überstiegen, dadurch viele Noth und Unglück verursacht.

Der wegen seines grossen Banquerots bekannte, von Antwerpen entwichne Graf Proly ist, nach nun erhaltenen Geleitsbriefen nach Antwerpen zurückgegangen, um seine zerrüttete Geschäfte, zum Nutzen seiner Gläubiger, durch eigne Gegenwart, in Ordnung zu bringen.

Der K. K. Artillerie-Parc, welcher von Luxemburg nach Löwen transportirt wird, (siehe No. 53. unserer Blätter, unter vermischten Nachrichten) wiegt 5 Millionen Pfunde. Zwey Personen von Namur, welche deren Transport übernommen, erhalten für jeden Centner 1 Rthlr. Fracht.

Sr. Kayserl. Majestät, haben durch eine besondere Verordnung, allen sich zu Lemberg befindlichen Familien Häuptern der Juden, befohlen, ihre eigne, von Vater auf Sohn übergehende Geschlechtsnamen; so wie es bey christlichen Familien, hergebracht ist, anzunehmen, um, dadurch, wegen Gleichheit der Namen, künftigen Irrungen vorzubeugen.

Des Churhauses Sachsen sämtliche hohe Familie, wils Sr. Churfürstl. Durchlaucht von Trier, zu Coblenz, im May, einen allgemeinen Besuch geben.

Des Herrn van der Sloops Bestrengung, seiner Unschuld öffentlicher ehrenhafter Beweis, wurde von Magistrats ihn liebenden Bürgern, mit Beleuchtungen gefeyert.

Zu Wien wurde, jüngst, ein nach besondrer mechanischer Structur gebauter Wagen, mit Pferden und Leuten angehalten; fünf Jahre schon hatt er verbotene Waaren eingeführt; viele in demselben befindliche verborgne Behältnisse; konnten, binnen dieser Zeit, die gewiß aufmerksamen Zollbediente nicht auspähen.

Die schon von Wien aus bekannte Jüdin, Katie Mössel, befindet sich zu Rotterdam noch in Arrest, wird auch so leicht desselben nicht entledigt werden; die mit ihr zugleich im Arrest gewesene, auch berückigte Katie Schwenc, hat aber ihre Freiheit erhalten.

Für die K. K. Truppen in den Niederlanden, darunter, zu Colln, der Transport von Lebensmitteln, immer noch, ununterbrochen fort; täglich laufen daselbst, noch eine Menge damit befrachteter Kayserl. Schiffe, mit wehender Kayserl. Flagge ein; eine Menge Menschen beschäftigen sich mit ihrer Ausladung, mit solcher Eile; daß sie auch den Sonntag nicht ausnehmen; alle Kisten und andre grosse geräumige Gebäude, sind bereits damit angefüllt.

(Hierbey folgt das gewöhnliche Extrablatt.)